

1. ING Europe Samstag, 27. Mai 2006

Marathon

Luxembourg (L) 2006 Start: 18:00 Uhr



Der Sponsor des 1. Luxembourg Marathons hätte ruhig mehr von sich geben können



Start des ersten Europa Marathon im Herzogtum



Noch läuft es, bis die ersten Hügel kommen, auweh!

Europa-Marathon? Natürlich waren alle meine bisherigen 21 Marathons in Europa! Nein, im Ernst, dieser erste Marathon in der Stadt Luxemburg, (in Echternach gibt es ja den Zwei-Länder-Marathon schon länger), ist unter der Schirmherrschaft Barrosos, Präsident der Europäische Kommission, ins Leben gerufen worden. Er ist zugleich ein Nachtmarathon, oder zumindest laufen wir in die Nacht hinein, so steht es jedenfalls in der Ausschreibung.

Ich fahre mit einer Trainingspartnerin nach Luxemburg. Maria, die mit mir im Frühjahr einige lange Läufe absolviert hatte, möchte ebenfalls ins kleinste Land der EU. Vor 20 Jahren war ich schon mal in der Stadt Luxemburg, ich erinnere mich, dass die Stadt auf einem Hügel liegt, also wo laufen wir da? Ich lasse mich überraschen.

Es sind rund 800 km bis nach Luxemburg, das ist für den sonst hier üblichen Tanktourismus doch ein wenig zu weit. Es bleibt also viel Zeit, während der Fahrt mit meiner Begleitung über die verschiedenen Trainingsformen zu diskutieren, die Möglichkeiten zu ermitteln, schneller und schneller zu laufen und und...

Für mich zählen beim Laufen andere Werte, Ehrgeiz in allen Ehren, aber nichts erzwingen! Diesen schönen Sport betreibe ich zu allererst als Hobby, nicht als Beruf. Das Laufen dient mir auch nicht als Ersatz für irgendwas. Ich glaube, es liegt aber trotzdem in der Natur des Menschen, immer nach dem Besten zu streben, nur sollte man dabei immer ehrlich zu sich selbst sein und sich keine Illusionen machen. Dann braucht man bei Nichterreichen eines Zieles auch keine anschließende Frustbewältigung. Solche Diskussionen über das Laufen lassen selbst eine 800-km-Fahrt wie einen kurzen Ausflug erscheinen.

Wir kommen am Freitagnachmittag im Großherzogtum an. Auf dem Kirchberg-Hochplateau gibt es im Coque, in Luxemburgs größtem Sportzentrum in einer Halle die Startunterlagen. ING ist Hauptsponsor, derselbe wie in New York oder in Brüssel. Trotz des finanzkräftigen Unterstützers bei dieser ersten Auflage gibt es ziemlich wenig für das doch recht happige Startgeld von 53 Euro beim letzten Anmeldetermin.



Luxemburg, dort wo das Geld zu Hause ist...



...trotzdem gibt es Erholungszonen wie diesen Park



Es läuft sich mittlerweile schon recht schwer



Pastaparty wird zwar vor dem Lauf angeboten, nur ist es nicht gerade ideal, zwei Stunden vor dem Start, Teigwaren zu verdauen. Also kochen uns die Nudeln selbst und zwar früher, einen guten Espresso hintendran, ein Mittagsschläfchen und schon geht es wiederum zur Freizeit- und Sporthalle Coque. Diesen Namen trägt sie übrigens wegen ihrer Form, die einer Jakobs- muschel ähnelt.

Wir geben die Wechselbekleidung ab und begeben uns dann ins Startgelände direkt vor der Halle. Während wir ungeduldig in unserer Box warten, pinkelt, man glaubt es kaum, doch jemand meiner Laufbegleitung an das Bein. Diesen Spruch hört man in einem etwas anderen Kontext schon öfters, hier ist er aber sehr real.

Endlich geht es los, eine Runde um die Coque, dann runter über die lange Brücke, vor uns die Hochhäuser der Banken. In der Innenstadt beginnt dann der Richtungswechsel. Wahnsinn! Nimmt man das Zentrum als höchsten Punkt an, so geht es eine Straße hinunter, dort eine 90-Grad-Kurve, ein wenig geradeaus, dann wieder um 90 Grad die nächste Straße wieder hinauf Richtung Zentrum. Oben angekommen geht das ganze in derselben Manier wieder von vorne los, und dies wiederholt sich einige Male. Auch wenn die Stimmung in der Innenstadt noch so super ist, irgendwann mag ich nicht mehr. Nur noch irgendwie wieder zurück Richtung Ziel, der letzte Km wird liebevoll mit Fackeln entlang der Strecke ausgeleuchtet, bevor es in die Halle und durchs Ziel geht. Die Cheerleader empfangen mich am Eingang der Halle und als Belohnung bekomme ich direkt von Maria die Medaille umgehängt. Sie ist schon seit einiger Zeit im Ziel und hat sie einfach dem Veranstalter „geklaut“. Ich bin aber müde und nicht gerade happy.

Die Duschen sind gottlob gleich nebenan und als wir uns zurück zum Auto begeben, beobachten wir noch kurz die letzten Finisher. Diese benötigen jetzt wirklich die Fackelbeleuchtung, denn es ist mittlerweile Nacht geworden in Luxemburg.

Fazit: Dieser Nachtmarathon in Luxemburg ist ein Wendepunkt in meiner Laufplanung. Von nun an geht es nicht mehr nur um Laufzeiten und deren Berechnung!

Der Zieleinlauf in der Coque ist gut gewählt